

ZHDK Workshop / Symposium

Prof. Julika Mayer

zu

Kleist. Explosion der Leidenschaften

von **10-13 Uhr** und von **14-17 Uhr**

Das Kleist-Klischee: Wieviel Marionette steckt im Theater?

Wieviel Ahnung hat Kleist vom Puppentheater oder hätte er auch über Hunde und Kinder schreiben können?

Geht es Kleist ums (Puppen)theater oder geht es ihm um Präsenz oder wird er mißverstanden?

Wie könnten wir uns heute mit Hilfe von Figuren, Puppen, Material und Objekten Kleist's Beschreibung von Präsenz nähern?

Wir werden den Fokus unserer Aufmerksamkeit auf die fundamentalen Begriffe des Figurentheater aus technischer Sicht lenken:

Was und wie setzt wer den Fokus?

Wie lenken wir ihn?

Wo beginnt Animation und wie wirkt sie sich auf (unsere) Präsenz aus ?

Wir werden auch versuchen , uns **Konzeptuellem Denken in Bezug auf Figurentheater** zu nähern:

Wie gehe ich an einen Theatertext heran aus der Perspektive des Figurentheaters ?

Welche Herangehensweisen an den Text sind möglich aus Sicht von Figur, Objekt, Material?

Wie operieren wir diesen Perspektivenwechsel? Und welche dramaturgischen Konsequenzen bringt er mit sich?

Welche (Erzähl-)Ebene wird zusätzlich bedient durch die Wahl der Puppe, des Objekts, oder des Materials?

In Anlehnung an den KurzWorkshop ist eine Vertiefung im April / Mai 2015 vorgesehen;

Hier würde präzise mit der erarbeiteten Strichfassung von *Familie Schroffenstein* gearbeitet;

Idee wäre , in einer Art *Schroffenstein Laboratorium* mehrere Variationen derselben Szene zu erarbeiten , wobei verschiedenen Ansätze und unterschiedliche Zugänge Einblicke in den Arbeitsprozeß geben;

